

AQUARIENFISCHE PASSENDE AQUARIEN, RICHTIGE EINRICHTUNGEN UND GEEIGNETE ARTENWAHL



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV



INHALT

EIN AQUARIUM FÜR MEINE FISCH	5
SO ERKENNEN SIE SERIÖSE ANGEBO	9
HALTUNG VON	
– SALMLERN	10
Roter Neon <i>Paracheirodon axelrodi</i>	
– LEBENDGEBÄRENDEN ZAHNKARPFEN	12
Guppy <i>Poecilia reticulata</i>	
– BUNTBARSCHE AUS SÜDAMERIKA	14
Skalare <i>Pterophyllum</i> spp.	
– ZWERGBUNTBARSCHE AUS SÜDAMERIKA	16
Südamerikanischer Schmetterlingsbuntbarsch <i>Mikrogeophagus ramirezi</i>	
– BUNTBARSCHE AUS OSTAFRIKA	18
Malawi-Buntbarsch <i>Labidochromis</i> sp. Yellow	
– BARBEN UND BÄRBLINGEN	20
Zebrabärbling <i>Danio rerio</i>	
– PANZERWELSEN	22
Marmorierter Panzerwels <i>Corydoras paleatus</i>	
– LABYRINTHFISCHEN	24
Siamesischer Kampffisch <i>Betta splendens</i>	
GLOSSAR	26



EIN AQUARIUM FÜR MEINE FISCHE

Sie spielen mit dem Gedanken oder haben sich vielleicht schon dazu entschieden, Aquarienfische anzuschaffen. Es kann sehr viel Freude bereiten, diese Tiere zu beobachten. Damit sich die Fische wohlfühlen und sich ihrer Art entsprechend verhalten können, brauchen sie ein passendes Aquarium. Wer bereits einmal in einem Zoofachgeschäft war, weiss, dass es gar nicht so einfach ist, das richtige Aquarium zu finden und unter den vielen Arten auszuwählen.

Wie bei Nutz- und Versuchstieren gelten auch bei Fischen die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes von 2005 und der Tierschutzverordnung von 2008. Bei den gesetzlichen Vorschriften handelt es sich allerdings nur um das absolute Minimum, das auf einem gesellschaftspolitischen Kompromiss beruht. Damit Ihre Tiere ihr natürliches Verhalten zeigen können, sollten Sie ihnen grössere und abwechslungsreichere Aquarien bieten als vorgeschrieben.

Vor allem auch im Internet ist die Zahl der angebotenen Aquarien gross. Seien Sie sich bewusst, dass im Internet auch Aquarien angeboten werden, die nicht tiergerecht sind. Bedenken Sie zudem, dass es bei der Auswahl eines Aquariums nicht nur auf die Grösse ankommt, sondern auch auf die geeignete Einrichtung. Es gibt Arten, die in Gruppen leben und viel Schwimmraum brauchen. Andere leben territorial und brauchen Verstecke mit Nischen und Spalten. Einige Arten durchsuchen mit ihren verletzlichen Barteln den Boden nach Nahrung und brauchen unbedingt geeignetes Bodensubstrat. Je nach Lebensphase kann

sich das Verhalten der Fische ändern. Dies ist besonders dann zu beachten, wenn verschiedene Arten zusammen gehalten werden.

Es ist wichtig, dass Sie sich vor dem Kauf eines Aquariums mit den Bedürfnissen der gewünschten Art auseinandersetzen. Nehmen Sie sich deshalb genug Zeit, denn es ist sehr wichtig, dass der Kauf eines Aquariums und von Fischen kein Spontanentscheid ist! Und bedenken Sie auch zukünftige Veränderungen in der Wohnsituation (Umzüge, Familienzuwachs). Die meisten der häufig gehaltenen Arten werden zwischen 3 und 10 Jahre alt, manche haben sogar eine Lebenserwartung von über 20 Jahren!

Weltweit sind Tausende von Aquarienfischarten im Handel erhältlich. In der Schweiz sind es einige Hundert Arten. In dieser Broschüre finden Sie Informationen zu einer Auswahl an häufig gehaltenen Aquarienfischgruppen und zu jeweils einer näher beschriebenen Art. Man unterscheidet zwischen Süsswasser- und Meerwasseraquaristik.

Im Folgenden werden nur Süsswasserarten beschrieben, da sie gut 90 Prozent der gehaltenen Aquarienfische ausmachen. Auf die Haltung von Meeresaquarienfischen wird nicht eingegangen. Meerwasseraquarien brauchen viel Fachwissen und Erfahrung; sie sind aufwendiger bezüglich Aquarientechnik und Unterhalt. Zudem stammen viele Arten aus Wildfang. Meeresfische sollten deshalb nur von sehr gut informierten Personen gehalten werden.

ALLGEMEINE EMPFEHLUNGEN ZUR PFLEGE

VORBEREITUNG

Ein guter Standort ist nicht zu sonnig und verfügt über einen tragfesten Boden, mindestens eine Längsseite sollte abgeschirmt sein. Die Fische werden erst vier Wochen nach dem Einrichten ins Aquarium eingesetzt, da sich zuerst Bakterien entwickeln müssen, die es für eine gute Wasserqualität braucht. Die Bakterien siedeln sich vorwiegend im Filtermaterial und im Bodengrund an.

AQUARIENGRÖSSE

Je mehr Fische pro Art oder je mehr verschiedene Arten gehalten werden, desto grösser muss das Aquarium sein. Ein Mindestvolumen von 54 Litern (60L × 30B × 30H cm / Länge × Breite × Höhe) sollte nicht unterschritten werden. Je grösser das Aquarium, desto besser und umso einfacher kann man die Wasserqualität aufrechterhalten. Beachten muss man zudem, dass man im Handel meist Jungfische erhält, die wachsen.

BESATZ

Am besten beginnt man mit der Haltung einer Art oder mit höchstens zwei oder drei Arten. Bei in Gruppen lebenden Arten soll von Beginn weg eine genügend grosse Anzahl Individuen angeschafft werden. Spätere Zukäufe können Aggressionen auslösen und Krankheiten mit sich bringen.

LEBENSWEISE

Je nach ursprünglicher Herkunft haben die Arten unterschiedliche Bedürfnisse bezüglich Wasserwerte (Temperatur, pH-Wert, Wasserhärte), Einrichtung und Nahrung. Auch im Sozialverhalten unterscheiden sich die Arten. Es sollten nur

Arten vergesellschaftet werden, die sozial verträglich sind und die sehr ähnliche Ansprüche in Bezug auf die Wasserwerte haben.

FÜTTERUNG

Die Fische sollen möglichst abwechslungsreich mit qualitativ hochwertigem Trockenfutter und wenn möglich mit Frost- oder Lebendfutter gefüttert werden. Achten Sie auf die Futtermenge! Meist wird zu viel gefüttert. Zu viel Futter führt zu schlechter Wasserqualität.

WASSERQUALITÄT

Für eine gute Wasserqualität ist zum einen eine gut funktionierende Filteranlage nötig. Zum anderen braucht es regelmässige Wasserwechsel. Diese sind abhängig vom Besatz und von der Aquariengrösse. Bei kleinen Becken sollte wöchentlich gut ein Drittel des Wassers ersetzt werden. Das temperierte Wasser wird am besten mit einer Brause zugeführt. Das Filtermaterial muss periodisch gereinigt werden. Dies darf jedoch nicht gleichzeitig mit dem Wasserwechsel gemacht werden, weil sonst die wichtigen Bakterien zu stark dezimiert werden.

Bereits bei der Auswahl der Arten ist darauf zu achten, dass die lokale Wasserhärte den Anforderungen der Fische entspricht. Die Information über die Wasserhärte kann bei der Wasserversorgung eingeholt werden.

KRANKHEITEN, VERLETZUNGEN, TÖTEN

Bei Fischen ist das Behandeln von Krankheiten und Verletzungen schwierig. Es gibt nur sehr wenige Tierärztinnen und

Tierärzte, die sich bei Fischen auskennen. Daher muss man vorbeugend handeln, indem man die Fische optimal pflegt und für gute Haltungsbedingungen sorgt. Treten Krankheiten auf, kann auch der Zoofachhandel weiterhelfen.

Müssen Sie kranke Fische einschläfern, bekommen Sie Informationen dazu im Zoofachhandel oder bei einem Tierarzt. Wer lebende Fische selbst entsorgt, macht sich der Tierquälerei strafbar. Weitere Informationen finden Sie im Merkblatt «Fische fachgerecht töten» des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen.

 blv.admin.ch/fische

Kaufen Sie grosszügige Aquarien, denn Ihre Fische verbringen ihr ganzes Leben darin. Eine Mindestlänge von 80 bis 100 cm ist zu empfehlen. Für die Haltung von sehr kleinen Fischen wie zum Beispiel Zwergsalmlern (3,5 bis 4 cm) sollte das Aquarium mindestens ein Volumen von 54 Litern aufweisen, was 60L × 30B × 30H cm entspricht. Solche Klein- oder Nanoaquarien sind arbeitsintensiv und sollten nur von erfahrenen Halterinnen und Haltern betrieben werden.

TIERSCHUTZGESETZ

Der Gesetzgeber schreibt vor, wie Fische gehalten werden müssen. Fischhaltende sind verpflichtet, für das Wohl der Fische zu sorgen und sie tiergerecht zu halten.

GESETZLICHE MINDESTANFORDERUNGEN

(Tabelle 8 im Anhang 2 der Tierschutzverordnung)

- Zur Berechnung der Mindestvolumina für Aquarien und Teiche ist für jede Grössenklasse die aktuelle Körperlänge der Fische mit der entsprechenden Literzahl und mit der Fischanzahl zu multiplizieren. Als Körperlänge gilt die Distanz vom vorderen Kopfende bis zum Schwanzflossenansatz.
- Ein Aquarium darf nicht allseitig direkt einsehbar sein. Es ist den Bedürfnissen der Tiere entsprechend einzurichten. Zumindest müssen in Teilen des Aquariums Sichtschutz und Rückzugsmöglichkeiten für die Fische vorhanden sein.
- Für Innenaquarien ist ein Tag-Nacht-Rhythmus einzuhalten.
- Die Wasserqualität ist den Bedürfnissen der Fische anzupassen.
- Für Becken zur Haltung von Kois in Tierhandlungen gelten anstelle der Vorgaben in Tabelle 8 die Vorgaben für Karpfenartige in Tabelle 7, beide Tabellen sind im Anhang 2 der Tierschutzverordnung zu finden.

Grössenklasse	Körperlänge (cm)	Anzahl Liter pro cm Fisch
1	bis 5	0,5
2	bis 10	0,75
3	bis 15	1
4	bis 20	1,25
5	bis 30	1,75
6	bis 40	2,25
7	über 40	3

Zusätzlich zu den errechneten Mindestvolumina sind die artspezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Fischarten sowie folgende Mindestbeckenabmessungen zu berücksichtigen:

- Beckenlänge: mind. 3× Körperlänge grösster Fisch
- Beckenbreite: mind. 2× Körperlänge grösster Fisch
- Wassertiefe: mind. 1× Körperlänge grösster Fisch



Das Beispiel beschreibt das gesetzlich geforderte Minimum. Es wird angeregt, die Aquarienmasse zu berücksichtigen, die in dieser Broschüre empfohlen werden.



SO ERKENNEN SIE SERIÖSE ANGEBOTE

Im Fachhandel und im Internet werden immer wieder Fische und Aquarien angeboten, die bezüglich Tierwohl problematisch sind. Insbesondere bei sehr kleinen Aquarien muss darauf geachtet werden, dass mit dem Fischbesatz nicht die Mindestmasse der Tierschutzverordnung unterschritten werden. Wer seine Fische in einem zu kleinen Aquarium hält – auch wenn dies aus Unkenntnis geschehen ist –, verstösst gegen das Gesetz.

FACHHANDEL

- Die gesetzlich vorgeschriebene Informationspflicht wird eingehalten: Es sind die vollständigen Aquarienmasse (Länge × Breite × Höhe, vollständige Angaben bei unterschiedlichen Höhenmassen) und Angaben zum nutzbaren Volumen angeschrieben.
- Die Anbietenden führen grosszügige Aquarien im Angebot und empfehlen diese auch in der Beratung.
- Die Anbietenden weisen schriftlich oder mündlich auf die gesetzlichen Vorschriften hin und empfehlen Haltungsbedingungen, die die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertreffen.
- Kein Angebot von Aquarien und Einrichtungen, die nicht tiergerecht sind (z. B. runde Aquarien).
- Käuferin oder Käufer können sich kompetent beraten lassen. Sie werden über die Bedürfnisse der jeweiligen Fischart informiert und bei der Vergesellschaftung verschiedener Arten auf Unverträglichkeiten hingewiesen.

- Käuferin oder Käufer werden kompetent über die notwendige Aquarientechnik, die korrekte Anwendung und den Betrieb der technischen Hilfsmittel und den Unterhalt des Aquariums beraten und informiert.

INTERNETPLATTFORMEN

- Bei Aquarienbauern und Onlineshops ohne Verkaufslokalitäten sollte die Website vollständige Kontaktangaben von Betreiberin oder Betreiber (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail) enthalten.
- Kontaktdaten zu Verkäuferin oder Verkäufer (Firma, Name, Telefonnummer, Adresse) sind vorhanden oder werden auf Anfrage vollständig bekannt gegeben.
- Vollständige Aquarienmasse (Länge × Breite × Höhe) und Angaben zum nutzbaren Volumen sind vorhanden oder werden auf Anfrage umgehend geliefert.
- Informationen zum Gebrauchszustand des Aquariums und des Zubehörs sind vorhanden (neu, neuwertig, gebraucht, allfällige Defekte und Kratzer).

- Kein Angebot von Aquarien und Einrichtungen, die nicht tiergerecht sind (z. B. runde Aquarien).
- Verkäuferin oder Verkäufer informieren über die Anforderungen und Bedürfnisse der Fische.

 **blv.admin.ch**
fischwissen.ch/artgerecht
tierschutz.com
sdat.ch
vzfs.ch/de/fischbesatzrechner
www.blv.admin.ch/aquarienfisch

Informieren Sie sich vor dem Kauf über die Bedürfnisse der von Ihnen gewünschten Fischart(en). Ungeeignete Artenzusammensetzungen verursachen Stress bei Fischen und Fischhaltenden. Seien Sie deshalb kritisch bei der Zusammensetzung der Arten oder beginnen Sie mit einem Artaquarium, also mit einem Aquarium, in dem Sie nur eine Fischart pflegen.

HALTUNG VON SALMLERN

Die Gruppe der Salmlerartigen ist eine der artenreichsten Gruppen in der Fischwelt. Sie umfasst ca. 2000 Arten, von denen die meisten in Mittel- und Südamerika und ein paar Hundert Arten in Afrika vorkommen. Zu ihnen gehören die häufig in Aquarien gehaltenen Arten Neon-, Phantom-, Trauermantel-, Kirschflecksalmler oder Roter Phantomsalmler, die alle aus Südamerika stammen.



GRÖSSE

In der Gruppe der Salmler reicht die Spannbreite der Grössen von wenigen Millimetern bis zu 1,30 Meter. Die meisten der in Aquarien gepflegten Arten weisen Grössen zwischen 2 cm und 10 cm auf.

VERHALTEN

Die meisten Salmlerarten sind aktive und neugierige, aber friedfertige Fische und leben in grossen Gruppen.

PFLEGE

Salmler reagieren empfindlich auf Stresssituationen und schlechte Wasserqualität. Sie brauchen also einen sehr sorgsamen, ruhigen Umgang. Sie ernähren sich meist von tierischer Kost und können mit handelsüblichem Flocken- und Frostfutter sowie gelegentlich Wasserflöhen (Daphnien), Hüpferlingen (Cyclops) oder Mückenlarven gefüttert werden.

WASSERWERTE

Weiches bis mittelhartes, eher saures Wasser.

AQUARIENGRÖSSE

Je nach Art sollten die Salmler in mittleren (ab 15 Individuen, z. B. Phantomsalmler) oder grösseren Gruppen (z. B. ab 30 bei Neonsalmlern) gehalten werden. Daher ist auch bei kleinen Salmlern in einem Artaquarium ein Mindestvolumen von 100 Litern (Masse ca. 80L × 35B × 40H cm) empfehlenswert.

EINRICHTUNG

Salmler brauchen viel Schwimmraum. Sie benötigen aber auch Rückzugsraum und Verstecke, die man mit einer stellenweise dichten Bepflanzung und Holzwurzeln schaffen kann.

VERGESELLSCHAFTUNG

Vor allem kleine Salmlerarten sollen nicht mit räuberischen oder viel grösseren Fischen (z. B. Buntbarschen) zusammen gehalten werden, da sie von diesen gefressen werden können. Sie sollten nicht mit nachtaktiven Welsen vergesellschaftet werden, da sie durch diese beim Ruhen gestört werden können.

BESONDERHEITEN

Piranhas gehören auch zu dieser Artengruppe und mit Körpergrössen zwischen 15 cm und 40 cm zu den grösseren Vertretern. Sie brauchen sehr grosse Aquarien. Von ihrer Haltung wird abgeraten.

 fischwissen.ch/blutsalmler
fischwissen.ch/salmler



ROTER NEON

Paracheirodon axelrodi

Der Rote Neon ist einer der bekanntesten und beliebtesten Aquarienfische. Mit seiner typischen Färbung – roter Bauch, schillernd blaugrüner Rücken – ist er ein Blickfang. Er wird 2,5 cm bis maximal 4 bis 5 cm gross, die Weibchen sind etwas fülliger. Bei guter Haltung kann er über 5 Jahre alt werden. Eine ähnliche Art ist der Neonsalmler, der aber nur in der hinteren Hälfte rot gefärbt ist.

HERKUNFT

Der Rote Neon kommt in Brasilien, Venezuela und Kolumbien vor. Hier lebt er in ruhigen, klaren Fließgewässern im Einzugsgebiet des Rio Negro und des Orinoco.

VERHALTEN

Der Rote Neon ist eine schwimmfreudige, in Gruppen lebende Art. Er sollte möglichst in Gruppen ab 30 Individuen, mindestens jedoch ab 10 Individuen gehalten werden.

EINRICHTUNG

Das Aquarium sollte mit vielen Pflanzen und Holzstrukturen eingerichtet sein, damit dunklere und hellere Bereiche entstehen. Für die Fische sollte dennoch genügend Schwimmraum vorhanden sein.

Der Bodengrund sollte dunkel, die Beleuchtung nicht zu grell sein. Mit auf der Oberfläche schwimmenden Pflanzen kann das Licht etwas abgeschirmt werden.

PFLEGE

Als Futter gibt man Trockenfutter und Mückenlarven oder Wasserflöhe (als Lebend- oder Frostfutter). Der Rote Neon reagiert empfindlich auf eine Verschlechterung der Wasserqualität.

WASSERWERTE

Leicht saures, weiches Wasser, Gesamthärte 3–12 °dGH, Temperatur 23–27 °C, pH 5–6,5.

VERGESELLSCHAFTUNG

Die Art sollte nur mit friedlichen, etwa gleich grossen Arten vergesellschaftet werden. Sie dürfen nicht mit Arten zusammen gehalten werden, die kleinere Fische fressen (z. B. Skalaren). Auch mit nachtaktiven Arten (z. B. Welsen) verträgt sich die Art schlecht, weil die Roten Neon nachts am Boden ruhen und gestört werden können.

ZUCHT

Die im Handel verkauften Tiere stammen häufig aus europäischen Nachzuchten oder teilweise aus Wildfängen. Eine Alternative zum Roten Neon ist der sehr ähnliche Neonsalmler (*Paracheirodon innesi*). Diese Art lässt sich einfacher züchten und stammt heute vorwiegend aus Nachzuchten.

HALTUNG VON LEBENDGEBÄRENDEN

ZAHN- KARPFEN

Die Familie der Lebendgebärenden Zahnkarpfen umfasst knapp 230 Arten. Ihre natürliche Verbreitung erstreckt sich über Mittel- und Südamerika. Speziell an diesen Arten ist, dass sie ihren Nachwuchs lebend gebären. Zu ihnen gehören die beliebten Aquarienfischarten Guppy (*Poecilia reticulata*), Schwerträger (*Xiphophorus helleri*), Platy (*Xiphophorus maculatus*) und Molly (*Poecilia sphenops*). Mittlerweile gibt es sie in zahlreichen Zuchtformen.



GRÖSSE

Die meisten Arten werden nicht grösser als 10 cm.

VERHALTEN

Lebendgebärende Zahnkarpfen sind schwimmfreudige, in Gruppen lebende Fische und sollten immer in Gruppen gehalten werden. Diese kann aus einem Männchen und mehreren Weibchen oder, in grösseren Gruppen, aus mehreren Individuen beider Geschlechter bestehen.

PFLEGE

Die Lebendgebärenden Zahnkarpfen sind relativ einfach zu pflegende Fische. Einige reagieren jedoch empfindlich auf zu starke Schwankungen in der Temperatur oder beim pH-Wert (z. B. Molly). Je nach Art brauchen sie weiches bis hartes Wasser. Eine alleinige Ernährung mit Trockenfutter ist meist nicht ausreichend. Es sollte auch Lebend- oder Frostfutter (Artemien, Cyclops) verfüttert werden.

AQUARIENGRÖSSE

Das Mindestvolumen liegt bei 100 Litern (ca. 80L × 35B × 40H cm) für eine Gruppe von 10 Tieren. Je mehr Fische pro Art oder je mehr verschiedene Arten gehalten werden, desto grösser muss das Aquarium sein.

EINRICHTUNG

Das Aquarium sollte sowohl viele Pflanzen als Rückzugsmöglichkeiten als auch viel offenen Schwimmraum aufweisen.

VERGESELLSCHAFTUNG

Lebendgebärende Zahnkarpfen kann man mit Barben und Bärblingen und bedingt mit ruhigen Salmlern vergesellschaften. Wegen der unterschiedlichen Temperamente ist die Vergesellschaftung dieser Arten mit ruhigeren Salmlern nicht günstig.

BESONDERHEITEN

Die Zuchtformen weisen häufig nur noch eine geringe Ähnlichkeit mit der Wildform auf. Es gibt Schleierformen mit extrem verlängerten Flossen, was zu Verhaltensproblemen führen kann. Auf die Haltung solcher Formen ist aus Tierschutzgründen zu verzichten. Lebendgebärende Zahnkarpfen sind sehr vermehrungsfreudig. Das kann zu Überbevölkerung im Aquarium führen. Es ist deshalb wichtig, sich frühzeitig nach guten Abgabepätzen umzusehen.



GUPPY

Poecilia reticulata

Guppymännchen und -weibchen unterscheiden sich deutlich in Grösse und Färbung. Die Männchen sind kleiner und graziler (1,5 bis 2,8 cm) als die grösseren, längeren und kräftigeren Weibchen (2 bis 4 cm). Die Färbung der Männchen ist sehr variabel und häufig sehr bunt; ihre Rücken- und ihre Schwanzflosse sind länger und ganz oder teilweise gefärbt. Die Weibchen hingegen sind dezent grau-beige gefärbt. Es gibt mittlerweile sehr viele Zuchtformen.

HERKUNFT

Guppys sind in den Gewässern der süd-amerikanischen Länder Guyana, Venezuela, Barbados sowie in Trinidad und Nordbrasilien beheimatet. Guppys sind enorm anpassungsfähig und kommen in den unterschiedlichsten Gewässern mit unterschiedlicher Strömung vor. Sie besiedeln eher flachere Gewässer wie kleine Teiche, Weiher, Bäche, Flussufer, aber auch Abwasserkanäle.

VERHALTEN

Guppys leben sozial und müssen in Gruppen gehalten werden. Sie sind tagaktiv und ihre Aktivität hängt von Lichtdauer und -intensität ab. Guppys pflanzen sich ganzjährig fort.

Weibliche Guppys können stabile soziale Beziehungen bilden, die Männchen zeigen ein interessantes Balzverhalten.

EINRICHTUNG

Das Aquarium sollte teilweise dicht bepflanzt sein, aber auch viel offenen Schwimmraum bieten.

PFLEGE

Guppys sind sehr anpassungsfähig. Dennoch müssen sie sorgfältig gepflegt und der Wasserwechsel regelmässig durchgeführt werden. Sie sollten eine abwechslungsreiche Kost erhalten aus feinem Futter (Flocken, Artemien), aber auch pflanzenhaltiger Nahrung.

WASSERWERTE

Mittelhartes bis hartes Wasser, Gesamthärte 10–30 °dGH, Temperatur 18–28 °C, pH-Wert 6,8 bis 8,0.

VERGESELLSCHAFTUNG

Guppys sollten mit Arten gleicher Grösse und ähnlichem Temperament vergesellschaftet werden, z. B. mit Mollys, Platys, Keilfleckbärblingen, aber auf keinen Fall mit grösseren Fischen wie Skalaren oder mit Arten, die an Flossen zupfen wie die Sumatrabarben.

ZUCHT

Guppys sind sehr vermehrungsfreudig. Bereits im Alter von 10 bis 20 Wochen pflanzen sie sich fort. Auf den Kauf von Formen mit überlangen Schleierflossen sollte aus Tierschutzgründen verzichtet werden.

 fischwissen.ch/guppy

HALTUNG VON BUNT- BARSCHEN AUS SÜDAMERIKA

Die Buntbarsche aus Südamerika repräsentieren eine Gruppe mit einer grossen Vielfalt an sehr unterschiedlichen Arten. Die bekanntesten Vertreter dieser Gruppe sind Skalare und Diskusfische.



GRÖSSE

Die Grösse der Arten variiert stark. Es gibt kleinere Arten wie beispielsweise den 5 cm langen Schmetterlings-Zwergbuntbarsch, mittelgrosse wie Skalare und sehr grosse Arten wie den Pfauenaugenbuntbarsch, der bis zu 45 cm gross wird.

VERHALTEN

Viele der südamerikanischen Buntbarsche sind friedliche Fische und können eher vergesellschaftet werden als ihre Verwandten aus Afrika. Die während der Fortpflanzungszeit gebildeten Reviere werden stark verteidigt.

PFLEGE

Diese Buntbarsch-Gruppe umfasst Arten mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen. Daher muss man sich jeweils gründlich über die arttypischen Bedürfnisse informieren. Sie brauchen sauberes, sauerstoffreiches, eher weiches Wasser. Je nach Art vertragen sie auch etwas härteres Wasser.

AQUARIENGRÖSSE

Empfehlenswert ist mindestens ein 100-Liter-Aquarium (ca. 80L × 35B × 40H cm) bei kleinen Arten. Mittelgrosse Arten brauchen Aquarien ab ca. 400 Litern (ca. 150L × 50B × 50H cm), grössere Arten Grossaquarien ab 700 Litern Volumen (ca. 200L × 60B × 60H cm).

EINRICHTUNG

Bei Arten wie Skalar oder Diskus sollte das Aquarium vertikale Strukturen aufweisen. Bei Fischen, die Pflanzen fressen, kann das Aquarium mit Holz und Steinen gut strukturiert werden. Der Bodengrund muss an das Futtersuchverhalten angepasst sein. Bei Arten, die im Boden wühlen, sollte er fein und rundkörnig sein, bei anderen kann man auch Rundkies verwenden.

VERGESSELLSCHAFTUNG

Die Haltung von verschiedenen Arten sollte nur in grossen Aquarien angestrebt werden, damit sich die Fische ausweichen können. Räuberische Buntbarsche nicht mit kleinen Arten vergesellschaften. Südamerikanische Buntbarsche sollten nicht mit afrikanischen Buntbarschen vergesellschaftet werden, die meist andere Ansprüche bezüglich Wasserqualität haben.

BESONDERHEITEN

Es gibt Grossbuntbarsche (über 30 cm), deren Haltung anspruchsvoll und nur in sehr grossen Aquarien tiergerecht möglich ist. Zwergbuntbarsche (bis ca. 10 cm) eignen sich eher für die Aquarienhaltung, sind aber oft auch sehr territorial.



SKALARE

Pterophyllum spp.

Skalare gehören zu den eher grösseren Aquarienfischen. Skalare sind hochrückige, seitlich abgeflachte Fische mit segelartig ausgebildeten Rücken- und Afterflossen und stark verlängerter Bauchflosse. Das senkrechte schwarze Streifenmuster und die Körperfärbung mit hellerem Rücken und dunklerem Bauch dienen der Tarnung vor Fressfeinden. Es gibt drei Arten: *Pterophyllum scalare*, *P. leopoldi* und *P. altum*.

HERKUNFT

Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über das gesamte Flusssystem des Amazonasgebiets. Sie leben in langsam fliessenden Gewässern und halten sich gerne im Uferbereich auf.

VERHALTEN

Skalare sind eher schreckhafte Fische. Junge Skalare leben in Gruppen. Als erwachsene Tiere leben sie während der Fortpflanzung in Paaren und verteidigen ein Territorium. Sie sollten nur in grossen und hohen Aquarien gehalten werden, da sich in zu kleinen Aquarien die Paare in die Quere kommen. Das führt zu erhöhter Aggression und Stress.

EINRICHTUNG

Das Aquarium sollte gut bepflanzt sein, aber auch Schwimmraum bieten. Mit Pflanzen und Holzwurzeln möglichst viele vertikale Strukturen schaffen, in denen sich die Skalare verstecken und zurückziehen können.

PFLEGE

Bei dieser hochrückigen Art sollte man die Höhe des Aquariums beachten. Für ein Paar sollte das Aquarium mindestens eine Grösse von 100L × 50B × 60H cm (300 Liter) aufweisen, empfehlenswert wäre eine Länge von 150 cm und eine Höhe von 80 cm. Eine grelle Beleuchtung sollte vermieden werden. Als Futter soll hochwertiges Fertigfutter für Cichliden, Mückenlarven und Artemien verfüttert werden.

WASSERWERTE

Eher weiches Wasser, verträgt aber auch mittelhartes Wasser bis 20 °dGH, Temperatur 24–28 °C, pH 5,5 bis 7,5.

VERGESELLSCHAFTUNG

Skalare sind eher ruhige, etwas schreckhafte Aquarienfische. Die Vergesellschaftung mit anderen Arten muss sehr sorgfältig überlegt sein. Nicht mit Arten

zusammen halten, die aggressiv sind oder die an den langen Flossen der Skalare rumzupfen, wie z. B. Sumatrabarben. Auch viel kleinere Arten, wie z. B. Neonsalmler, sind ungeeignet, da sie als Beute angesehen werden können.

ZUCHT

Durch selektive Züchtung sind viele Zuchtformen entstanden. So gibt es Formen mit Schleierflossen (Schleierskalar), Farbvarietäten (z. B. Schwarzer Skalar, Rauchskalar) und Formen mit vom Wildtyp abweichender Zeichnung (z. B. Marmor-, Weissband- oder Leopardskalar, Albinos oder Goldener Skalar). Aus Tierschutzsicht ist auf den Kauf extremer Zuchtformen zu verzichten.

 [fischwissen.ch/skalar](https://www.fischwissen.ch/skalar)

HALTUNG VON ZWERGBUNT- BARSCHEN AUS SÜDAMERIKA

Die Bezeichnung Zwergbuntbarsche stammt aus der Aquaristik und beschreibt keine biologisch einheitliche Gruppe. Sie umfasst Arten, die nicht grösser als 10 cm werden. Sie kommen in Südamerika, West- und Ostafrika vor. Die Wasserqualität braucht bei diesen Arten besondere Aufmerksamkeit.



VERHALTEN

Die meisten Arten bilden Paare oder leben polygam, das heisst, ein Männchen lebt mit mehreren Weibchen zusammen. Sie besetzen Brutreviere, die sie stark verteidigen.

PFLEGE

Zwergbuntbarsche reagieren sehr empfindlich auf schlechte Wasserqualität! Daher muss das Wasser sehr sauber gehalten werden und entsprechend häufig ein Wasserwechsel erfolgen. Als Futter verwendet man Lebend- oder Frostfutter wie Cyclops oder Mückenlarven. Auch hochwertiges Trockenfutter kann verfüttert werden.

AQUARIENGRÖSSE

Diese Arten eignen sich gut für ein Art-aquarium. Für ein Paar braucht es ein Aquarium mit einem Mindestvolumen von 100 Litern (ca. 80L x 35B x 40H cm). Man kann auch zwei Paare in einem Aquarium mit einem Mindestvolumen von 200 Litern (ca. 120L x 40B x 40H cm) halten.

EINRICHTUNG

Das Aquarium strukturiert man mit Pflanzen, Holzwurzeln und Steinen, so dass viele Nischen und Verstecke entstehen. Als Bodengrund sollte feiner Sand verwendet werden. Eine Laubschicht ist empfehlenswert, da sie hilft, das Wasser weicher und saurer zu machen.

VERGESELLSCHAFTUNG

Eine gemeinsame Haltung mit kleineren Arten wie Panzerwelsen, Salmeln, Guppys oder Bärblingen ist möglich, empfehlenswert ist dann ein Aquarium von 120 cm Kantenlänge.

BESONDERHEITEN

Zwergbuntbarsche betreiben Brutpflege und können sehr territorial sein.



SÜDAMERIKANISCHER SCHMETTERLINGSBUNTBARSCHE

Mikrogeophagus ramirezi

Südamerikanische Schmetterlingsbuntbarsche sind farbenprächtige Fische. Sie erreichen eine Grösse von ca. 5 bis 7 cm, die Männchen sind etwas grösser als die Weibchen. Bei Jungtieren können die Geschlechter nicht unterschieden werden. Erwachsene Männchen haben einen verlängerten Flossenstrahl an der Rückflosse, die Weibchen zeitweise einen rosa bis rot gefärbten Bauch. Will man diese Art halten, braucht es eine gewisse Erfahrung in der Aquaristik.

HERKUNFT

Schmetterlingsbuntbarsche kommen natürlicherweise im savannenartigen Entwässerungsgebiet des Orinoco in Venezuela und Kolumbien sowie im oberen Bereich des Orinoco-Deltas vor.

VERHALTEN

Schmetterlingsbuntbarsche leben in Paaren und verteidigen ein Territorium. Sie laichen auf Steinen, Blättern oder auf dem Bodengrund und zeigen Brutpflege. Allerdings kommt es vor, dass sie die Eier verzehren.

EINRICHTUNG

Diese Art eignet sich für ein Artaquarium. Empfehlenswert ist ein Volumen ab

100 Litern (ca. 80L × 35B × 40H cm). Werden mehrere Paare gehalten, muss das Aquarium entsprechend grösser sein und ausreichend Verstecke bieten. Schmetterlingsbuntbarsche leben natürlicherweise in der Uferzone der Gewässer in der dichten Vegetation. Das Aquarium bietet Schwimmraum und ist mit Pflanzen und Holzwurzeln einzurichten. Steine sind so zu arrangieren, dass Nischen und Spalten als Rückzugsorte entstehen. Als Bodengrund verwendet man eher dunklen, feinen Sand. Eichen- oder Buchenblätter können verwendet werden, um die natürlichen Bedingungen am Gewässerboden nachzuahmen. Die Blätter machen zudem das Wasser weicher und saurer. Die Beleuchtung sollte eher gedämpft sein.

PFLEGE

Schmetterlingsbuntbarsche sind sehr empfindlich auf schlechte Wasserqualität und brauchen immer sehr sauberes Wasser! Der Wasserwechsel muss daher wöchentlich erfolgen. Natürlicherweise ernähren sie sich von wirbellosen Tieren, die sie aus den Sedimenten picken. Im Aquarium füttert man sie in kleinen Portionen mit hochwertigem Trockenfutter und Lebend- oder Frostfutter (Artemien, Daphnien, Mückenlarven).

WASSERWERTE

Weiches Wasser, Gesamthärte 2–10 °dGH, Temperatur 27–30 °C, pH 5–6.

VERGESELLSCHAFTUNG

Schmetterlingsbuntbarsche sind grundsätzlich friedfertige Fische. Aggressives Verhalten richtet sich vorwiegend gegen Artgenossen. Sie dürfen nicht mit aggressiven und ungestümen anderen Buntbarscharten oder grösseren Barben gehalten werden. Eine gemeinsame Haltung mit kleineren Salmlerarten wie Neonsalmler oder Kardinal oder kleinen ruhigen Barbenarten ist möglich.

ZUCHT

Am besten ist, man kauft die Schmetterlingsbuntbarsche bei einem lokalen Züchter. Diese Art wird seit Längerem vor allem in Asien intensiv gezüchtet, was zu gewissen Problemen wie Unfruchtbarkeit und erhöhter Krankheitsanfälligkeit geführt hat. Es gibt auch Zuchtformen, die Farbvarianten und verlängerte Flossen aufweisen. Besser ist es, die Wildform zu wählen.

HALTUNG VON BUNT- BARSCHEN AUS OSTAFRIKA

Die drei grossen Seen in Ostafrika, der Tanganjika-, der Malawi- und der Viktoriasee, weisen eine sehr grosse Vielfalt an Buntbarscharten auf. In wenigen Millionen Jahren haben sich in den Afrikanischen Seen rund 1500 neue Arten entwickelt, eine enorme Anzahl in einer für die Evolution sehr kurzen Zeit. Dieser Abschnitt beschränkt sich auf die Buntbarsche aus dem Malawisee. Diese Arten werden aufgrund ihrer Lebensweise in zwei Hauptgruppen eingeteilt: die Mbuna und die Utaka. Die spektakuläre Farbigkeit macht sie zu beliebten Aquarienfischen.



GRÖSSE

Die Grösse der meisten Arten bewegt sich zwischen 10 und 17 cm. Es gibt aber auch einige Arten, die bis zu 30 cm gross werden können.

VERHALTEN

Die Mbuna sind Felsbewohner der Uferregion des Malawisees. Sie sind territorial und die Männchen verteidigen ihre Reviere gegen Artgenossen. Die Utaka hingegen leben teilweise in grossen Gruppen im freien Wasser in Küstennähe oder über Sandböden und sind friedlicher. Alle Arten sind Maulbrüter.

PFLEGE

Bei den Malawi-Buntbarschen sollten immer Gruppen aus einem Männchen und mehreren Weibchen gehalten werden. Es empfiehlt sich, entweder mehrere Arten der Mbuna-Gruppe oder mehrere Arten der Utaka-Gruppe zu halten, denn die Mbuna sind etwas ruppiger als die friedlicheren Utaka-Arten. Gefüttert werden sollten die Mbuna mit Futter, das einen tiefen Fettanteil hat, sowie mit Algen- bzw. grünfütterhaltigem Futter. Die Utaka sind Fleischfresser und sollten daher mit proteinreichem Futter versorgt werden. Keine roten Mückenlarven verfüttern. Sie brauchen sauberes und sauerstoffreiches, nicht zu weiches Wasser. Für genügend Sauerstoff kann mit einer guten Strömung gesorgt werden.

AQUARIENGRÖSSE

Die kleineren Mbuna-Arten brauchen ein Aquarium mit mindestens 240 Litern (120L × 40B × 50H cm). Die grösseren Mbuna- und Utaka-Arten sollte man in Aquarien ab 375 Litern (150L × 50B × 50H cm) halten.

EINRICHTUNG

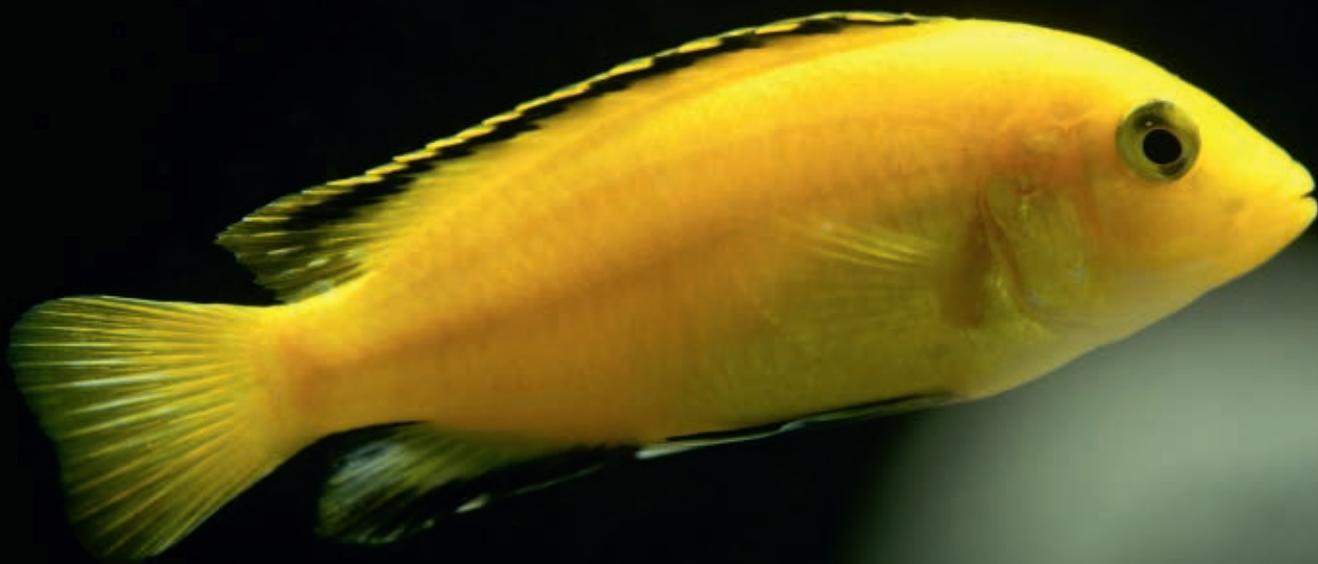
Das Aquarium sollte mit Steinaufbauten eingerichtet werden, die viele Spalten und Nischen zum Verstecken bieten. Keine Wurzeln verwenden! Als Bodengrund sollte Sand verwendet werden. Es können stellenweise robuste Pflanzen eingesetzt werden. Für die Fische ist eine Bepflanzung nicht notwendig.

VERGESELLSCHAFTUNG

Bei genügender Aquariengrösse können verschiedene Buntbarscharten vergesellschaftet werden. Es sollten jedoch Arten gewählt werden, deren Männchen sich farblich unterscheiden, damit möglichst keine Rivalitäten entstehen und sich die Arten nicht kreuzen.

BESONDERHEITEN

Alle Malawi-Buntbarsche können sich kreuzen. Es gibt Arten, die mit 25 cm und mehr sehr gross werden. Diese sind für ein normales Heimaquarium nicht geeignet und sollten nur in Aquarien ab mindestens zwei Metern Länge und 700 Liter Inhalt gehalten werden.



MALAWI-BUNTBARSCHE

Labidochromis sp. Yellow

Bei dieser Buntbarschart gibt es im Unterschied zu vielen anderen Malawi-Buntbarscharten keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern. Männchen und Weibchen sind kontrastreich gefärbt mit zitronengelber Körperfärbung, tiefschwarzen Bauchflossen sowie einem breiten, dunklen Längsband in den Rücken- und Afterflossen. Er erreicht eine Grösse von circa 10 cm. Das Weibchen bleibt in der Regel etwas kleiner.

HERKUNFT

Der goldene *Labidochromis* sp. «Yellow» gehört zur Gruppe der Mbuna und lebt in den felsigen Uferregionen des Malawisees in einer Tiefe von ca. 10 bis 40 Metern.

VERHALTEN

Die Art gehört zu den Maulbrütern. Das Männchen legt eine Sandgrube an, in die das Weibchen ablaicht. Die Befruchtung und die Pflege der Eier erfolgen im Mund des Weibchens. Nach drei Wochen verlassen die Jungtiere erstmals das schützende Maul. Die Art ist im Vergleich zu anderen Arten wenig territorial und eher friedlich. Es sollten stets grössere Gruppen gehalten werden.

EINRICHTUNG

Der Bodengrund sollte aus hellem Sand bestehen und ca. 5 cm dick sein. Steine und Steinplatten sind so anzuordnen, dass viele, auch durchgängige Spalten und Höhlen entstehen, wohin sich die Tiere zurückziehen und einander ausweichen können. Robuste Wasserpflanzen können für eine lockere Bepflanzung verwendet werden.

PFLEGE

Das Aquarium sollte mindestens ein Volumen von 375 Litern (150L × 50B × 50H cm) haben. Wichtig ist auch die Breite des Beckens, ideal wäre deshalb ein Becken von 150L × 60B × 50H cm oder 150L × 80B × 50H cm. Verfüttert werden kann Granulat- und Trockenfutter sowie Lebend- und Frostfutter wie Wasserflöhe, Mückenlarven (keine roten) und Artemien.

WASSERWERTE

Sauberes, sauerstoffreiches und nicht zu weiches Wasser, Gesamthärte 6–10 °dGH, Temperatur 23–26 °C, pH 7,5–8,5.

VERGESELLSCHAFTUNG

Bei genügender Aquariengrösse kann die Art mit anderen felsbewohnenden Buntbarscharten vergesellschaftet

werden. Es sollten jedoch Arten gewählt werden, deren Männchen sich farblich unterscheiden, damit keine Rivalitäten entstehen.

ZUCHT

Der Malawi-Buntbarsch *Labidochromis caeruleus* ist eine endemische Art des nördlichen Teils des Malawisees, das heisst, sie kommt weltweit nur dort vor. In Aquarien wird häufig die hier beschriebene Zuchtvariante *Labidochromis* sp. «Yellow» gehalten.

HALTUNG VON BARBEN UND BÄRBLINGEN

Die Barben und Bärblinge gehören zur artenreichsten Familie der Karpfenfische. Es ist eine Gruppe von Fischen mit sehr unterschiedlichen Grössen, Formen und Farbmustern. Dank dieser Vielfalt und ihrer Buntheit gehören sie zu den häufig gehaltenen Aquarienfischen. Bei vielen Arten verändern sich die Farben der Männchen, wenn sie in Paarungsstimmung kommen, teilweise auch mit dem Alter.



GRÖSSE

Die Grösse variiert stark. Es gibt sehr kleine Arten wie beispielsweise die Zwergbärblinge (1,5 bis 3 cm), kleine Arten wie den Zebrafisch (3 bis 6 cm), mittelgrosse wie die Sumatra- oder Zweifleckbarbe (6–15 cm) und grosse Arten wie die Schwarzbandbarbe, die 18 cm gross werden kann.

VERHALTEN

Viele Barbenarten leben in Gruppen und sind friedfertige Fische. Die meisten Arten geben die Eier ins Wasser ab und betreiben keine Brutpflege.

PFLEGE

Die meisten kleineren Arten lassen sich gut im Aquarium pflegen. Sumatrabarben sind lebhaftere Fische und benötigen mindestens 140 Liter (80L × 40B × 40H cm). Fünfgürtelbarben fühlen sich in Gruppen ab 10 Individuen wohl. Je nach Art brauchen sie weiches bis hartes Wasser. Eine alleinige Ernährung mit Trockenfutter ist meist nicht ausreichend. Es sollte auch Lebend- oder Frostfutter (Artemien, Cyclops) verfüttert werden.

AQUARIENGRÖSSE

Eine Gruppe von 15 Tieren der sehr kleinen Arten braucht ein Aquarium mit mindestens 54 Liter, was einer Grösse von 60L × 30B × 30H cm entspricht. Alle anderen Arten sollte man in Aquarien ab 240 Liter (120L × 40B × 50H cm) halten.

EINRICHTUNG

Barben brauchen ein dicht bepflanztes Aquarium mit vielen Verstecken, aber auch genügend Schwimmraum. Einige Barbenarten sind Gründler und suchen im Bodengrund nach Nahrung, was zu einer leichten Trübung des Aquariengewässers führen kann. Trotzdem sollte immer etwas Mulm am Boden vorhanden sein, in dem sie wühlen können.

VERGESELLSCHAFTUNG

Barben sind meist friedfertige Fische und können miteinander vergesellschaftet werden. Allerdings sollten manche Barbenarten nicht mit Arten zusammen gehalten werden, die lange Flossen oder fadenartige Verlängerungen haben. Denn es kann vorkommen, dass sie daran herumzupfen. Die meisten Barben sind schnelle Schwimmer und sollten nicht mit sehr ruhigen Arten oder Buntbarschen vergesellschaftet werden.

BESONDERHEITEN

Die langlebige Haibarbe kann bis zu 35 cm gross werden und ist zudem stressanfällig. Daher ist diese Art nicht geeignet für die Aquarienhaltung. Die siamesische Rüsselbarbe sollten nur in grossen Aquarien ab 120 cm Länge gehalten werden, weil sie mit 15 cm Körperlänge recht gross wird.



ZEBRABÄRBLING

Danio rerio

ZebraBärblinge sind eher kleine Fische und als Aquarienfische sehr beliebt. Wilde Zebrafische sind mit 1,8 cm (stehende Gewässer) bis 2,7 cm (fliessende Gewässer) kleiner als solche aus der Zucht, die zwischen 3 und 4 cm gross werden. Sie besitzen ein charakteristisches Farbmuster aus blau-weissen Streifen. Weibchen und Männchen sind gleich gefärbt, wobei die Männchen etwas grössere Analflossen mit einer gelblichen Färbung aufweisen. Sie werden durchschnittlich 3,5 Jahre, maximal 5 Jahre alt.

HERKUNFT

Zebrafische kommen auf dem indischen Subkontinent in Bangladesch, Indien und Nepal sowie in Myanmar und Pakistan vor. Erstmals wurde die Fischart im Ganges-Delta gefunden.

VERHALTEN

Zebrafische sind soziale Tiere. Im Freiland leben sie je nach Umweltbedingungen in Gruppen von wenigen bis mehreren Hundert Individuen. Die Gruppengrösse im Aquarium sollte mindestens 10 Individuen betragen. Je grösser das Aquarium, desto grösser kann die Gruppe sein.

EINRICHTUNG

Das Aquarium sollte reich bepflanzt sein, damit die Fische sich zurückziehen können, aber auch freien Schwimmraum bieten, damit die Fische ihren Bewegungsdrang ausleben können. Als Bodengrund sollte Sand oder feiner Kies verwendet werden. Den Mulm nicht zu stark entfernen, so können die Fische auch den Boden nach Fressbarem absuchen.

PFLEGE

Zebrafische sind sehr schwimmfreudige Fische. Daher sollten sie in einem eher langgestreckten Aquarium ab mindestens 150 Litern (ca. 100L × 40B × 40H cm) gehalten werden. Als Futter gibt man Flocken- und Lebendfutter oder auch gefrorenes Futter.

WASSERWERTE

Weiches bis mittelhartes Wasser, Gesamthärte 5–19 °dGH, Temperatur 20–26 °C, pH 6–7,8.

VERGESELLSCHAFTUNG

Zebrafische sind friedliche Fische. Da sie aber viel in Bewegung sind, sollte man sie nicht mit Fischen vergesellschaften, die es eher ruhig mögen. Man kann sie beispielsweise gut zusammen mit Barben

der Gattung Puntius oder mit anderen Bärbling-Arten halten.

ZUCHT

Wie bei anderen Arten gibt es auch bei Zebrafischen Farb- und Formvarianten, unter anderen eine Schleierform. Auch für diese Art gilt, dass man am besten die Wildtyp-Form hält. Zudem gibt es eine genetisch veränderte Variante, den sogenannten GloFish®, den Leuchtzebrafisch. Ursprünglich für die Forschung gedacht, wird der Leuchtzebrafisch leider auch in der Aquaristik angeboten. Der Import und die Haltung dieser transgenen Form sind in der Schweiz verboten.

 [fischwissen.ch/zebrabaerbling](https://www.fischwissen.ch/zebrabaerbling)

HALTUNG VON PANZER- WELSEN

Panzerwelse kommen im subtropischen und tropischen Südamerika vor und gehören zur Gattung *Corydoras* aus der Familie der Panzer- und Schwielenwelse. Die Gruppe umfasst mehr als 170 Arten. Panzerwelse besitzen auf jeder Körperseite zwei Längsreihen mit Knochenplatten. Die meisten *Corydoras*-Arten leben bodenorientiert, nur einige wenige Arten leben im Freiwasser, z. B. der Sichelfleckenpanzerwels *Corydoras hastatus*. Einige Arten können über 10 Jahre alt werden.



GRÖSSE

Die Grösse der Arten variiert. Es gibt Zwergformen wie beispielsweise den 2 cm kleinen Sichelfleckenpanzerwels, kleinere Arten mit ca. 5 cm wie den Panda-Panzerwels und grössere Arten wie den Spitzmaulpanzerwels, der 10 bis 12 cm gross werden kann.

VERHALTEN

Alle bekannten Arten leben gesellig. Sie sollten in Gruppen von mindestens 6 Individuen gehalten werden.

PFLEGE

Panzerwelse wühlen im Boden und im Mulm nach Futter. Verfüttert werden kann Trockenfutter, Lebend- und Frostfutter. Beachtet werden sollte, dass in Gesellschaftshaltungen die Panzerwelse genügend Futter erhalten. Sie brauchen weiches bis mittelhartes Wasser. Die Temperatur ist abhängig von der Herkunft der Art, manche Arten bevorzugen etwas kühlere Temperaturen.

AQUARIENGRÖSSE

Eine Gruppe der kleinen Arten braucht ein Aquarium mit mindestens 54 Liter, was einer Grösse von 60L x 30B x 30H cm entspricht. Alle anderen Arten sollte man in Aquarien ab 160 Liter (100L x 40B x 40H cm) halten.

EINRICHTUNG

Das Aquarium sollte mit Pflanzen und Verstecken aus Holz und Steinen eingerichtet sein. Als Bodengrund sollte feiner Sand oder feiner Rundkies verwendet werden, damit sich die Panzerwelse beim Durchwühlen des Bodens nicht die Barteln verletzen.

VERGESELLSCHAFTUNG

Panzerwelse lassen sich gut in einem Artaquarium oder auch mit anderen friedlichen, kleinen Arten zusammen halten.

BESONDERHEITEN

Die meisten Panzerwelse halten sich bevorzugt am Flussboden auf. Es kann vorkommen, dass sie an die Oberfläche schwimmen, um Luft zu schlucken. Sie gehören zu den Arten, die via Darm Sauerstoff aufnehmen können. Daher sollte die Luft über dem geheizten Aquarium nicht viel kälter sein als das Wasser.



MARMORierter PANZERWELS

Corydoras paleatus

Marmorierte Panzerwelse sind friedliche Fische, die meist am Boden des Aquariums nach Futter suchen. Sie besitzen Barteln mit Geschmacksknospen, mit denen sie den Boden nach Fressbarem durchsuchen. Die Grundfärbung ist gelblich-orange und grünlich schillernd. Die Weibchen erreichen ca. 6 oder 7 cm Grösse und sind im Allgemeinen grösser als die Männchen.

HERKUNFT

Die marmorierten Panzerwelse stammen aus Südamerika und kommen in Argentinien, Brasilien und Uruguay vor.

VERHALTEN

Panzerwelse sind friedliche Fische. Sie bewegen sich in grossen Gruppen durch ihren Lebensraum. Sie sollten in Gruppen von mindestens 6 bis 7 Individuen gehalten werden.

EINRICHTUNG

Marmorierte Panzerwelse sollen in einem gut strukturierten Aquarium gehalten werden. Als Bodensubstrat sollte feiner Sand oder feiner runder Kies verwendet werden, damit die Barteln nicht bei der Futtersuche beschädigt werden. Viele Verstecke in Form von Wurzeln und Höhlen

als Rückzugsorte anbieten. Die Panzerwelse mögen es gerne schummerig. Mit einem dichten Pflanzenbewuchs können unterschiedlich helle bzw. dunkle Bereiche im Aquarium geschaffen werden.

PFLEGE

Panzerwelse suchen ihre Nahrung am Boden der Gewässer. Sie sind eher langsame Schwimmer und wühlen unermüdlich im Substrat nach Fressbarem. Als Futter gibt man ihnen abwechslungsweise feines Trockenfutter sowie Lebend- und Frostfutter, z. B. gefrorene Cyclops. In einer Gesellschaftshaltung muss sichergestellt sein, dass die Panzerwelse am Boden genügend Nahrung finden.

WASSERWERTE

Weiches bis mittelhartes Wasser, Gesamthärte 2–19 °dGH, Temperatur 20–25 °C, pH-Wert: 6,0–7,5.

VERGESELLSCHAFTUNG

Diese Art eignet sich gut für ein Artaquarium. Wenn man sie vergesellschaften will, dann sollten sie nur mit anderen friedlichen Arten zusammen gehalten werden.

ZUCHT

Leider gibt es auch bei Panzerwelsen Albino-Formen. Diese sind in der Regel anfälliger für Krankheiten und leben weniger lange als die normal gefärbten Formen. Generell wird geraten, die Wildtyp-Form zu kaufen.

 [fischwissen.ch/panzerwels](https://www.fischwissen.ch/panzerwels)

HALTUNG VON LABYRINTH- FISCHEN

Labyrinthfische sind farbenprächtige Fische mit einer interessanten Brutpflege. Daher sind sie in der Aquaristik sehr beliebt. Sie besitzen neben den Kiemen ein weiteres Atmungsorgan, das Labyrinthorgan, mit dem sie atmosphärischen Sauerstoff atmen können. Ihre Verbreitungsgebiete sind Südostasien und Afrika. Es gibt über 140 Arten. Zu ihnen gehören bekannte Arten wie die Guramis, Fadenfische, Makropoden oder Kampffische.



GRÖSSE

Die Spannweite ist gross, sie reicht von den Zwergarten (1,8 cm) bis zu den Riesenguramis (70 cm). In der Aquaristik gehalten werden kleinere Arten (3–6 cm) wie der Honiggurami (*Colisa chuna*), mittelgrosse (6–11 cm) wie der Paradiesfisch (*Macropodus opercularis*) und grössere Arten wie der bis zu 15 cm grosse blaue Fadenfisch.

VERHALTEN

Die meisten Labyrinthfische betreiben Brutpflege. Es gibt Schaumnester bauende und maulbrütende Arten. Erstere sind während der Fortpflanzungszeit territorial und verteidigen den Laich vor allem gegen Artgenossen. Die Maulbrüter sind weniger territorial und verträglicher mit Artgenossen.

PFLEGE

In sehr grossen und gut strukturierten Aquarien können auch revierbildende Arten zusammen gehalten werden. Die meisten Arten ernähren sich vorwiegend von tierischer Kost und können mit handelsüblichem Flocken- und Frostfutter sowie gelegentlich Lebendfutter wie Wasserflöhen (Daphnien), Hüpferlingen (Cyclops) oder Mückenlarven gefüttert werden. Labyrinthfische brauchen weiches bis mittelhartes Wasser.

AQUARIENGRÖSSE

Die benötigte Aquariengrösse ist stark abhängig von der Grösse der Arten. Sie kann von einem Mindestvolumen von 54 Litern (60L × 30B × 30H cm) bis über 700 Litern (200L × 60B × 60H cm) für sehr grosse Arten reichen.

EINRICHTUNG

Vor allem für die Schaumnester bauenden Arten muss das Aquarium dichten Pflanzenbewuchs aufweisen. Mit Holzwurzeln können zusätzliche Verstecke geschaffen werden. Das Aquarium sollte abgedeckt sein, da viele Labyrinthfische gute Springer sind. Es muss darauf geachtet werden, dass zwischen Wasseroberfläche und Abdeckung Luft vorhanden ist.

VERGESELLSCHAFTUNG

Die meisten Arten lassen sich mit anderen Fischarten halten. Allerdings sollte das Aquarium in diesem Fall ein Mindestvolumen von 150 Litern haben. Auch kleinere Arten, die mineralarmes und leicht angesäuertes Wasser benötigen wie beispielsweise der Schokoladengurami, hält man besser in einem Artaquarium.

BESONDERHEITEN

Labyrinthfische werden seit Langem gezüchtet und es gibt mittlerweile zahlreiche Form- und Farbvarianten. Verzichten sollte man auf Zuchten mit extrem verlängerten Flossen.



SIAMESISCHER KAMPFFISCH

Betta splendens

Der Siamesische Kampffisch gehört zu den Arten, die weltweit am häufigsten gehalten werden. Die Farbenpracht der Männchen und ihr eindruckliches Verhalten während der Fortpflanzung machen den Kampffisch zum attraktiven Aquarienbewohner. Auch bei den Weibchen wurden viele Farbvarianten gezüchtet (siehe Bild).

HERKUNFT

Der wilde Vorfahre des gezüchteten Siamesischen Kampffischs stammt aus Thailand.

VERHALTEN

Männliche Kampffische sind territorial und verteidigen ihr Schaumnest gegen Artgenossen. Daher werden sie in der Regel alleine in sehr kleinen Aquarien gehalten, was aber nicht artgerecht ist. Weibchen können in Gruppen gehalten werden. Eine Haremshaltung mit einem Männchen oder die Haltung einer gemischt-geschlechtlichen Gruppe mit der weniger aggressiven Wildform ist grundsätzlich möglich. Aber: Diese Haltungen müssen sorgfältig geplant werden und sind nur in sehr grossen Aquarien empfehlenswert, die gut strukturiert sind und viel Sichtschutz aufweisen.

EINRICHTUNG

Wichtiger als die Höhe ist die Fläche des Aquariums, da die Siamesischen Kampffische in eher flachen Gewässern heimisch sind. Kampffische sind zwar nicht überaus schwimmfreudig, trotzdem sollte das Aquarium mindestens 54 Liter haben. Auf eine Haltung in den üblicherweise angebotenen Mini-Aquarien (30 Liter) sollte verzichtet werden. Das Aquarium sollte reich bepflanzt sein und viele Verstecke aufweisen. Pflanzen an der Wasseroberfläche werden für Schaumnester genutzt. Der Zugang zur Oberfläche muss stellenweise frei sein. Abgedeckte Aquarien müssen oberhalb genügend Raum aufweisen, damit die Fische Luft schöpfen können (Luftatmung). Die Farbe des Bodensubstrats sollte eher dunkel sein und zur Einrichtung sollte man keine kalkhaltigen Steine verwenden. Die Beleuchtung sollte nicht zu hell sein, aber genügend für gutes Pflanzenwachstum. Die Strömung sollte eher schwach eingestellt sein.

PFLEGE

Als Abwechslung zum Trockenfutter ist Lebendfutter wie Mückenlarven, Daphnien oder Artemien zu empfehlen oder auch Frostfutter.

WASSERWERTE

Gesamthärte 2–25 °dGH, Temperatur 24–30 °C, pH 6–8. Dem Wasser kann man getrocknete Seemandelbaumblätter, Eichenlaub oder Erlenzapfen zugeben.

VERGESELLSCHAFTUNG

Kampffische können gemeinsam mit anderen ruhigen Fischen gehalten werden, beispielsweise mit Fünfgürtelbarben, Rotflossenrasbora oder Keilfleckbärblingen. Mit anderen territorialen Labyrinthfischen wie dem Zwergfadenschiffchen sollten sie nur in grossen, gut strukturierten Aquarien gehalten werden. Sie sollten nicht mit Arten gehalten werden, die gerne an den Flossen anderer Fische zupfen.

ZUCHT

Für die Zucht hält man ein Paar. Das Weibchen muss dem Männchen ausweichen können, da das Männchen die Brut vehement verteidigt. Es braucht also ausreichend Versteckmöglichkeiten. Verzichten sollte man auf Zuchten mit extrem verlängerten Flossen (Schleierflossen).

GLOSSAR

AQUARIENTECHNIK: Umfasst Filter, Heizung, Licht (meist LED-Lampen), Pumpe.

ARTAQUARIUM: Eine Haltungsform, bei der man in einem Aquarium nur eine Fischart hält.

ARTEMIEN: Salzwasserkrebschen.

CYCLOPS: Hüpferlinge (Kleinkrebse).

DAPHNIEN: Wasserflöhe (Kleinkrebse).

GESAMTHÄRTE: Die Härte des Wassers, die durch den Gehalt an Kalzium- und Magnesiumsalzen bestimmt wird. Hartes Wasser ist reich an Kalziumsalzen, weiches Wasser ist frei oder arm an Kalziumsalzen. Sie wird in Härtegraden gemessen und als deutsche Gesamthärte (dGH) angegeben.

PH-WERT: Säuregrad des Wassers. Die pH-Skala reicht von 1 (stark sauer) über 7 (neutral) bis 14 (stark alkalisch).

VERGESELLSCHAFTUNG: Von Vergesellschaftung spricht man, wenn man mehrere Arten gemeinsam in einem Aquarium hält.

WASSERWECHSEL/TEILWASSERWECHSEL: Ein Teil des Wassers wird ausgewechselt, um die Wasserqualität aufrechtzuerhalten. Pro Wasserwechsel 30 bis max. 50 Prozent des Wassers wechseln.

WICHTIGE WASSERWERTE: Temperatur, pH-Wert, Wasserhärte, Karbonathärte, Gehalt an Nitrat, Nitrit, Ammoniak und Ammonium.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV

Tel. +41 (0)58 463 30 33 E-Mail: info@blv.admin.ch

www.blv.admin.ch

Schweizer Tierschutz STS

Tel. +41 (0)61 365 99 99 E-Mail: sts@tierschutz.com

www.tierschutz.com

TEXTE

Claudia Kistler, Fachstelle Fischwissen

www.fischwissen.ch

GESTALTUNG

Polyconsult AG, Bern

BILDNACHWEIS

BLV, Adobe Stock, Shutterstock

VERTRIEB

BBL, Vertrieb Bundespublikationen, CH-3003 Bern

www.bundespublikationen.admin.ch

Bestellnummer: 341.419.D

2. Auflage Januar 2023

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

- ★ Der Kauf von Aquarienfischen darf kein Spontanentscheid sein.
- ★ Informieren Sie sich vor dem Kauf darüber, was die Fische brauchen, damit sie sich im Aquarium wohlfühlen.
- ★ Wählen Sie möglichst grosse Aquarien.
- ★ Vergesellschaften Sie nur Fische mit gleichen Ansprüchen an die Wasserqualität.
- ★ Halten Sie zu Beginn maximal zwei oder drei Arten in einem Aquarium.



Weitere Informationen zur tiergerechten
Haltung von Fischen und zu Aquarien finden
Sie auf www.blv.admin.ch/aquarienfisch